



Literaturhinweis

SCHULTZ, THOMAS (2010): Die Großpilzflora des Nationalparks Harz. Schriftenreihe aus dem Nationalpark Harz, Band 5. 216 Seiten.

Nicht über den Buchhandel verfügbar! Bestellung: Nationalpark Harz, Lindenallee 35, 38855 Wernigerode. E-Mail: karin.haake@npharz.sachsen-anhalt.de

Preis: 15,00 Euro zuzüglich Versandkosten

Die Erforschung des Arteninventars von Schutzgebieten gehört sicher zu den reizvollsten Unternehmungen von Frischluft liebenden Mykologen, Einerseits lockt die Förderung und Anerkennung von naturschutzbehördlicher Seite, andererseits sind besondere Funde an Refugialstandorten zu erwarten. Nicht nur aus letztgenanntem Grund verdient die Großpilzflora des Nationalparks Harz auf einer Sonderseite des „Boletus“ Erwähnung. Mit diesem Buch werden die Ergebnisse Jahrzehnte währender intensiver mykologischer Untersuchungen in würdiger Form präsentiert. Die Publikation ist zudem ein nachahmenswertes Beispiel für eine erfolgreiche länderübergreifende Kooperation, im konkreten Fall von einer stattlichen Zahl von Pilzfreunden vornehmlich aus Sachsen-Anhalt und Niedersachsen.

Einer umfänglichen Artenliste geht eine über zwanzigseitige Einleitung voraus, die gut strukturiert ist und einen spirituellen Einfluss von H. DÖRFELT auf das Werk erahnen lässt. Beispielsweise wird der Geschichte der mykologischen Forschung im Hochharz ein eigenes, gut bebildertes Kapitel mit biographischen Daten gewidmet. Das Untersuchungsgebiet wird unter verschiedenen Aspekten charakterisiert und neben anderen Themen werden auch die ökologische Bedeutung der Pilze und der Pilzschutz für den Leser erhellt.

Das Herzstück des solide gebunden Buches ist eine alphabetische Listung sämtlicher im Gebiet sicher nachgewiesener oder in der Literatur erwähnter Pilzarten. Dabei wird der Begriff des Großpilzes auch auf solche ausgedehnt, deren Fruchtkörper deutlich kleiner sind als ein Millimeter. Deswegen findet man auch wertvolle Angaben über lignicole Pyrenomyceten oder koprophile Discomyceten. Selbst ein Brandpilz wurde in der Liste versteckt.

Die Angaben zu den Arten entsprechen dem Standard und weisen u.a. Häufigkeit, Erscheinungszeit, Höhenstufe, Biotoptyp, Substrate und Literaturquellen aus. Bei seltenen Arten werden die konkreten Funddaten genannt und Hinweise auf Belege sowie Fotodokumente gegeben. Der Rezensent hatte sich bezüglich der Habitate präzisere Informationen erhofft, da für einen Nationalpark gute vegetationskundliche Daten vorliegen sollten. Es finden sich aber lediglich relativ allgemeine Bezeichnungen wie „Moor mit *Spagnum*“ oder „extensiv genutzte Waldwiese“. Die Übersicht der Arten ist durch Fotos sowie durch Aquarelle von HANS MANHART ansprechend illustriert. Etwa jede zehnte Art ist abgebildet. Das wird vermutlich so manchen, optisch orientierten Pilzfreund nicht zufrieden stellen, auch wenn eine ganze Reihe von Raritäten gezeigt wird.

Defizitär erscheint die Auswertung der Artenliste. Man erfährt nicht viel mehr, als dass 390 Ascomyceten und 1135 Basidiomyceten erfasst werden konnten. Es gibt keine Antwort auf Fragen nach dem Anteil von Rote-Liste-Arten und den mykologischen Besonderheiten oder nach den hauptsächlich montan verbreiteten Pilzen. Ein anderer unberücksichtigter Aspekt betrifft das Vorkommen von Pilzen gegliedert nach Biotopen und Substraten. Der Autor und seine Mitstreiter haben sich hier eine Option für eine lohnende weiterführende Abhandlung offen gelassen.

Abschließend sei das Werk als bedeutungsvoll gewürdigt. THOMAS SCHULTZ verdient Anerkennung und Dank für großen Fleiß, hohe Sachkenntnis und Kompilationsgeschick. Zumindest den harznahen Patrioten und den im Gebirge beheimateten Pilzfreundinnen und Pilzfreunden sei das Buch als Referenzwerk empfohlen.

Dr. PETER OTTO (Leipzig)